

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 55 (1980)
Heft: 5

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Generalstabschef besucht französische Armee

Auf Einladung von Armee-General Guy Méry, dem Stabschef der französischen Streitkräfte, weilte der Generalstabschef der Schweizer Armee, Korpskommandant Hans Senn, in Frankreich. Begleitet wurde er von Divisionär Ernst Wyler, Chef Führung und Einsatz beim Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, sowie weiteren Mitarbeitern der Gruppe für Generalstabsdienste. P.J.

Schweizer Besuch beim Sanitätsdienst der deutschen Bundeswehr

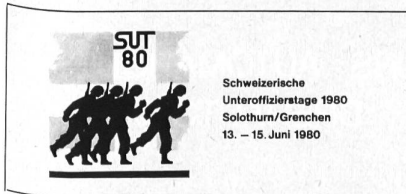
Der Oberfeldarzt der Armee, Divisionär André Huber, weilte auf Einladung des Inspektors des Sanitäts- und Gesundheitswesens der Bundeswehr, Generaloberstabsarzt Prof. Dr. Ernst Rebenstich, in Deutschland. P.J.

Der Oberfeldarzt besucht Frankreich

Der Oberfeldarzt der Armee, Divisionär André Huber, befand sich auf Einladung von General Ronflet, Zentraldirektor des Sanitätsdienstes der französischen Armee, in Frankreich. Divisionär Huber führte Fachgespräche über

Neues aus dem SUOV

Lernen, üben, repetieren weisen den Weg zu guten Resultaten und zur Erlangung der Selbstsicherheit. Die ausserdienstliche Tätigkeit ist für jeden Vorgesetzten das ideale Feld dazu.



Zentralvorstand

Geschäfte im Zusammenhang mit der Delegiertenversammlung vom 3. Mai 1980 in Altdorf, deren Behandlung demzufolge keinen Aufschub erlaubten, bewogen den Zentralpräsidenten, Adj Uof Viktor Bulgheroni, den Zentralvorstand auf den 29. März 1980 zu einer Sitzung nach Biel einzuberufen.

Das Protokoll der Sitzung vom 8./9. Februar 1980 in Wil, einmal mehr vom Zentralsekretär, Adj Uof Rudolf Graf verfasst, wurde genehmigt und verdankt. Die Jahresrechnung 1979, die Mitgliederbeiträge in der Höhe von Fr. 2.- sowie der Voranschlag für das Jahr 1981 sollen in der vorliegenden Form den Delegierten zur Genehmigung unterbreitet werden. Der Zentralkassier, Adj Uof Robert Nussbaumer, wird demnach noch einige Erläuterungen abgeben. Die Höhe der Rückvergütungen wird an der Sitzung am Vorabend der Delegiertenversammlung festgelegt, da vorgängig noch einige Fragen abzuklären sind. Wie die beiden Disziplinchefs «Kaderübungen», Adj Uof René Terry und Wm Rolf Stamm immer wieder feststellen müssen, herrschen immer noch Unklarheiten, was als Kaderübung gilt und was nicht. Obwohl dies im neuen Arbeitsprogramm nunmehr deutlich umschrieben ist, soll den Sektionen noch ein Anhang zugestellt werden mit möglichen Beispielen einer Kaderübung.

Der Zentralpräsident, Adj Uof Viktor Bulgheroni, orientierte in wenigen Worten über eine Sitzung mit dem Tessiner Kantonalvorstand betreffend den A.E.S.O.R.-Kongress vom 19./21. September 1980 in Lugano. Im weiteren wurden die Geschäftsleitung und der Technische Ausschuss der A.E.S.O.R. für die Jahre 1980/81 bestellt. Der Ge-

Fragen des militärischen Sanitätswesens und besuchte medizinische Einrichtungen der französischen Streitkräfte. P.J.

Österreichisch-schweizerische Zusammenarbeit bei der militärischen Ausbildung

Im März hielt sich eine österreichische Militärdelegation in der Schweiz auf, um Erfahrungen auf dem Gebiet von Ausbildungsanlagen und -mitteln auszutauschen. — Die sechs Offiziere des österreichischen Bundesheeres standen unter der Führung von Oberst des Generalstabs August Segur-Cabanac. Behandelt wurden Fragen des Offiziersaustausches und der Ausbildung an Simulatoren. Es sollen inskünftig Ausbildungshilfen und Lehrmittel gemeinsam erarbeitet werden. P.J.

Wechsel in der Persönlichen Beratungsstelle EMD

Auf Ende April 1980 tritt der bisherige Leiter der Persönlichen Beratungsstelle EMD, Divisionär Ernst Wetter, von seinem Posten zurück. Zum Nachfolger ist Dr. Hans-Rudolf Kurz ernannt worden, der auf jenen Termin als Stellvertretender Direktor der Eidgenössischen Militärverwaltung und Chef Abteilung Information und Dokumentation pensioniert wird. P.J.

schäftsleitung gehören an: Adj Uof Viktor Bulgheroni, Präsident, Adj Uof Rudolf Graf, Sekretär, Adj Uof Robert Nussbaumer, Kassier, Adj Uof Jean-Hugues Schulé, Presse franz., Wm Hans-Peter Amsler, Presse deutsch, Adj Uof René Terry, Beisitzer franz. und Adj Uof Marcello De Gottardi, Beisitzer ital. In den Technischen Ausschuss wurden Fw Josef Wyss, Wm Roland Hausammann, Wm Rolf Stamm und Wm Alfred Maurer gewählt.

Im Anschluss daran informierte Wm Roland Hausammann den Zentralvorstand über den Stand der Vorarbeiten des Organisationskomitees der SUT 80. Das vorgestellte Rahmenprogramm findet allgemeine Zustimmung. Besonders überrascht hat das Meldeergebnis in der Disziplin «Führungsaufgabe», wurden doch gegen 1000 Wettkämpfer von den Sektionen gemeldet. Von den Sektionen haben sich bis zum 15. März 1980 89 zur Teilnahme angemeldet. Aufgrund der Erfahrungen in Brugg dürfte dieses Ergebnis jedoch noch eine Steigerung erfahren, sodass auch die Organisatoren der SUT 80 mit einem Grossaufmarsch von Wettkämpfern rechnen können. Wie dem Protokoll einer Sitzung des Organisationskomitees entnommen werden kann, sind einige Aktionen mit Bezug auf Werbung und Propaganda geplant oder bereits in die Wege geleitet worden.

«Funkstille» herrscht allerdings bei den auch während der zu Ende gehenden Arbeitsperiode nicht gerade überaus aktiven Sektionen. Der Zentralvorstand wird sich nach den SUT 80 dieses Problems annehmen und zusammen mit den betreffenden Kantonalverbänden Lösungen suchen und finden müssen, um diese Sektionen wieder zu reaktivieren. Wm Hans-Peter Amsler

Veteranenvereinigung SUOV

Neue Obmannschaft in Sicht

Einer schönen Tradition folgend, werden sich die SUOV-Veteranen aus der ganzen Schweiz auch an den diesjährigen SUT zu ihrer «Landsgemeinde» einfinden. Das Datum ist festgelegt auf Samstag, 14. Juni 1980, 10 Uhr im Landhaus zu Solothurn. Zentralobmann Fourier Oscar Vogel, Biel und seine Mithelfer, aber auch die organisierenden Kameraden aus der Ambassadorenstadt freuen sich, den Veteranen und Ehrenveteranen aus allen Gauen des Landes einen würdigen Empfang und eine schöne Tagung vorzubereiten. — Voraussichtlich wird es dann zumal in Solothurn zu einer Wachablösung der zentralen Obmannschaft kommen. Die Kameraden in Biel, die an den SUT in Brugg diese Aufgabe von den Zürcher Veteranen übernommen und auch zur vollen Zufriedenheit gemeistert haben, dürften am 14. Juni nächsthin ihre Funktionen weitergeben an die Veteranen des UOV Basel-Stadt. — Um die Übergabe reibungs- und nahtlos zu gestalten und um die Weiterführung der Veteranenvereinigung SUOV zu gewährleisten, hat man in der Stadt am Rheinknie bereits alle Vorbereitungen getroffen und gewissermassen ein «Schattenkabinett» aufgestellt. Das Amt des künftigen Zentralobmanns will man dem ehemaligen Zentralpräsi-

denten und Ehrenmitglied des SUOV, Wm Georges E. Kindhauser, anvertrauen. Als weitere Mitglieder der Obmannschaft halten sich aus den Reihen der «Alten Garde und Veteranen» zur Verfügung die Kameraden Oblt Hermann Bender, Oberstl Paul Enzmann, Wm Ernst Herzog, Adj Uof Felix Riedtmann, Hptm Rolf Ringler und der von der 78er-Tagung in Basel her bestens bekannte damalige Chef des OK, Wm Max Scherer. — Mit dem aufrichtigen Dank an die noch amtierende Zentralobmannschaft in Biel für ihre tadellose Aufgabenerfüllung verbinden wir unseren Glückwunsch an die Kameraden in Basel für ihren «risikofreudigen» Willen, die Veteranenvereinigung SUOV unter ihre Verantwortung zu nehmen.

Schlagzellen aus der Tätigkeit der Kantonalverbände und Sektionen

Aargau

Eine recht umfangreiche Arbeit bewältigte der UOV Suhrental, der an vier Wochenenden seine OL-Bahn erneuert, wobei insgesamt über 50 Posten neu gesetzt wurden. Die Sektion Zofingen wird am 4. Oktober 1980 den Aargauischen Dreikampf durchführen.

Bern

Vielpersprechend hatte das Jahr für den UOV Burgdorf begonnen, konnte doch die Technische Kommission wieder bestellt werden, nachdem die Sektion für lange Zeit ohne dieselbe auskommen musste.

Mit einem umfangreichen Trainings- und Wettkampfprogramm, das seit Neujahr konsequent verfolgt wird, will der UOV Langenthal seinen Erfolg im Sektionswettkampf von 1975 verteidigen. Er wird mit elf Vierermannschaften den Gruppenmehrkampf bestreiten, dazu werden eine Reihe von Schützen und Junioren die SUT 80 besuchen.

Die Generalversammlung des UOV Lyss beschloss, sich um die Übernahme der KUT 1984 zu bewerben.

Für die Teilnahme am 18. Schweiz. Winter-Gebirgs-Ski-Lauf, organisiert durch die Sektion Obersimmental, haben sich über 125 Patrouillen mit über 750 Teilnehmern aus dem In- und Ausland angemeldet.

Nebst den üblichen Schiessanlässen hat die Schiesssektion des UOV Thun die Teilnahme am Luzerner Kantonalen Schützenfest in Reiden vorgesehen.

Luzern

Auf Antrag des Vorstandes hat die Generalversammlung des UOV Emmenbrücke beschlossen, im Jahre 1982 die KUT des LKUOV durchzuführen.

Dem UOV Luzern ging ein langgehegter Wunsch in Erfüllung, steht ihm doch ab sofort bei der Kaserne wieder ein Vereinslokal zur Verfügung.

St. Gallen-Appenzel

Die Sektion Flawil hat im Hinblick auf die SUT 80 ein zielstrebiges und erfolversprechendes Training eingeleitet.

Die Mitglieder des UOV Herisau befassen sich mit vielen militärischen Themen und bemühen sich, stets auf der Höhe zu bleiben, damit sie ihren Kameraden und Untergebenen in den Wiederholungskursen etwas bieten können.

Solothurn

Nachdem der UOV Bucheggberg und Umgebung durch eine gezielte Mitgliederwerbung um etliche Unteroffiziere angewachsen ist, darf das Mitmachen einiger junger Kameraden als besonders erfreulich bezeichnet werden.

Thurgau

Dass die Teilnehmerzahlen an den einzelnen Übungen nicht geeignet sind, die ausserdienstliche Tätigkeit zu bewerten, betonte der Präsident des KUOV Thurgau, Wm Heinz Ernst, in seinem Jahresbericht. Vielmehr müsse beachtet werden, dass jeder ausserdienstliche Einsatz freiwillig erfolge und jede negative Einstellung zum Militär in den Reihen der Unteroffiziere fehle. Damit könnten sich die Ausbildung und das Training in einer spannungsfreien Atmosphäre abwickeln, und die erzielten Leistungen sind deshalb in der Regel bedeutend höher als im Militärdienst. Eine gute Beteiligung an den Vorbereitungsübungen sowie eine der Sektion entsprechend grosse Beteiligung an den SUT 80 hat sich die Sektion Arbon für das laufende Jahr zum Ziel gesetzt.

Am 3. Internationalen Militärwettkampf vom 30. August 1980 möchte die organisierende Sektion, der UOV Bischofszell, folgende Schwerpunkte setzen: Kontakt zur Bevölkerung, Postenarbeit in Dörfern, kürzere Laufdis-

...ein Gedicht mit zarter Truffles-Füllung




Maestrani

Sprüngli

Confiserie
am Paradeplatz
Zürich
Tel. 01 221 17 22
Stadelhoferplatz
Shop-Ville
Shopping-Center
Spreitenbach
Einkaufszentrum
Glatt

Auserlesene Pralinés

und eine grosse Auswahl
an






Zürcher Confiserie-Spezialitäten




Touring-Hotel de la Gare Biel-Bienne

A. Scheibli, Propriétaire
Telefon 032 23 24 11

Moderne Zimmer – Tout confort
Gepflegte Küche – Cuisine soignée

Reinigung Wädenswil
Telefon 75 00 75



schnell, gut,
preiswert!



TOURS AUTOMATIQUES
DREHAUTOMATEN

**TORNOS
BECHLER
PETERMANN**

CH - 2740 MOUTIER

Blick über die Grenzen

zen, dafür längere Postenarbeiten, kartentechnisch einfacher Lauf und viele Arbeitsposten mit vielen Themen. Der UOV Frauenfeld hat beschlossen, sich um die Übernahme der Delegiertenversammlung 1982 des SUOV zu bewerben. Damit würde er wiederum sein Organisationsgeschick und seine Einsatzbereitschaft vor der Öffentlichkeit unter Beweis stellen können.

Zentralschweiz

Mit einer neuen Standarte wird die Sektion Nidwalden an die SUT 80 reisen. Vorgängig jedoch bestreitet sie ein intensives Training, wobei zweimal ins Wettkampfgelände nach Grenchen gefahren wird, um an Ort und Stelle zu trainieren.

Im Jahresbericht des UOV Uri wird der Umstand kritisiert, dass relativ wenig Unterstützung von zuständiger Stelle gewährt werde, was nicht unbedingt Anreiz zu weiterem engagiertem ausserdienstlichem Einsatz bilde.

Ein reichhaltiges Programm für die Schiessfreunde des UOV Zug wird auch wieder für das Jahr 1980 bereitgehalten. Vorgesehen sind auch zahlreiche Schiessstage für die Obligatorisch-Schützen.

Zürich und Schaffhausen

Die Generalversammlung des UOV Limmattal wählte zum neuen Präsidenten Albert Paolini. Er tritt an Stelle von Fw Cyrill Eichmann.

Aufgrund der guten Ergebnisse im vergangenen Jahr hat sich der UOV Schaffhausen entschlossen, wiederum einen Jungschützenkurs durchzuführen.

Unter anderen beteiligen sich auch Angehörige der Sektion Zürichsee linkes Ufer am Bau der Finnenbahn der Gemeinde Thalwil.

Einzelstehende Sektionen

Jedes Jahr werden im Kanton Glarus zwei bis drei Dutzend junge Wehrmänner zu Unteroffizieren befördert. Mit einer gezielten Werbung will der UOV Glarus dieselben zum Mitmachen ermuntern.

Der traditionelle militärische Dreikampf des UOV Sense soll am 13. September 1980 in Tafers stattfinden. HPAN

*

Jahresversammlung der Thurgauer Unteroffiziere

Der Präsident des Unteroffiziersverbandes Thurgau (KUOV) Heinz Ernst konnte in Weinfelden neben den Sektionsdelegierten, Vertretern der Regierung und militärischer Stellen auch zahlreiche Gäste befreundeter Militärorganisationen begrüssen. Der geschäftliche Teil wickelte sich in gewohnt straffer Art ab, so dass nach einem Vortrag über Thurgauer Hochwachten auch noch Zeit blieb für kameradschaftliches Zusammensein. Für die verschiedenen Unteroffiziersvereine steht in diesem Jahr die Teilnahme an den Wettkämpfen der SUT (Schweizerische Unteroffizierstage) in Solothurn und Grenchen im Mittelpunkt. So sind auch die einzelnen Arbeitsprogramme der Sektionen voll auf die Vorbereitung zu diesen anspruchsvollen Wettkämpfen ausgerichtet. Neben den Uneroffizieren, die sich in Sektionswettkämpfen und freien Wettkämpfen messen, treten auch Junioren sowie FHD- und Rotkreuzdienstangehörige zur Prüfung an.

Der traditionelle «Kantonale UOV-Dreikampf», der zum letzten Mal im Herbst 1979 in Steckborn stattfand, erhielt auf Antrag des Kantonalvorstandes von der Delegierten-Versammlung den neuen Namen «Thurgauischer UOV-Dreikampf» und dazu ein neues Reglement, das in den Grundzügen mit dem bisherigen übereinstimmt, aber nun gewisse Gewohnheitsrechte festhält.

Um die Übernahme der kommenden Nordostschweizerischen Unteroffizierstage bewerben sich zwei Vereine. Im Jahre 1982 könnten die Wettkämpfe vom UOV Oberer Zürichsee organisiert werden, andererseits bewirbt sich aber auch der UOV Werdenberg um die Übernahme des Wettkampfes, allerdings erst für das Jahr 1983. Wer den Wettkampf schlussendlich durchführen wird, muss erst noch entschieden werden. IBST

*

Aktuelles aus anderen Verbänden

Verband Schweiz. Militärkuchenchefs

Der Verband Schweiz. Militärkuchenchefs (VSMK) kann dieses Jahr sein 25jähriges Bestehen feiern. Die Hespes 1954 sowie die bei dieser Gelegenheit durchgeführte Kochkunstausstellung für Militärkuchenchefs und die nationale Tagung der Militärkuchenchefs in Bern waren

vor 26 Jahren die zündenden Fakten, die dazu führten, dass am 23. Oktober 1955 in Olten der Verband Schweiz. Militärkuchenchefs gegründet werden konnte. Damit erhielten die Militärkuchenchefs die offizielle Unterstützung, sich gesamtschweizerisch zu entfallen und sich als weitere Säule im Verpflegungssektor, neben dem Fourierverband und dem Verband der Fouriergehilfen, als militärischer Fachverband in der ausserdienstlichen Weiterausbildung betätigen zu können – ein Bedürfnis, das heute mehr denn je notwendig und aktuell ist. Der Verband besteht aus 12 selbständigen Sektionen mit gegen 1500 Mitgliedern. KFS

Ostschweizer Mehrkampforientieren

Termine für Dreikampf zivil

Juni
8. Weinfelden
28. Diepoldsau

August
9./10. Neuhausen
16./17. Lindau ZH

September
13./14. Maischhausen
20. Arbon

*

PRO TELL – für das Recht auf freien Waffenbesitz

Unter dem Namen «PRO TELL, Gesellschaft für freiheitliches Waffenrecht» haben die fünf wichtigsten Waffensammlervereinigungen der Schweiz eine Organisation ins Leben gerufen, die durch Information der Öffentlichkeit die Frage des privaten Waffenbesitzes in die richtigen Denkkategorien zurückführen soll. PRO TELL wird indessen nicht nur von den Sammlervereinigungen getragen, sondern arbeitet auch eng mit den grossen Schützenverbänden zusammen, namentlich mit dem Schweizerischen Schützenverein (560 000 Mitglieder), dem Schweizerischen Arbeiterschützenbund (53 000 Mitglieder), dem Schweizerischen Revolver- und Pistolenschützenverband (37 000 Mitglieder), dem Schweizerischen Sportschützenverband (20 000 Mitglieder) und dem Verband Schweizerischer Jagdschützengesellschaften (8000 Mitglieder). – Anlass für die Gründung von PRO TELL bildet das Unbehagen und die Besorgnis über die zahlreichen restriktiven waffenrechtlichen Vorschriften, die in jüngster Vergangenheit in verschiedenen Kantonen erlassen worden sind, Vorschriften, die das traditionelle Recht auf freien Waffenbesitz und -besitz in diesem Land zusehends einengen, deren Wirksamkeit im Hinblick auf die vielzitierte Bekämpfung von Gewaltkriminalität und Terrorismus indessen äusserst fraglich erscheint. – Einen weiteren Anlass bildet der Umstand, dass zur Zeit ein eidgenössisches Waffengesetz vorbereitet wird, von dem zu befürchten ist, dass es in eine ähnliche Richtung zielt. Ein besonderes Anliegen von PRO TELL besteht darin aufzuzeigen, dass die Gleichung «weniger Waffen = weniger Verbrechen» nicht stimmt und auch nie stimmen wird. Wie wäre es sonst zu erklären, dass ausgerechnet die Schweiz, wo praktisch in jedem Haus eine Militärwaffe samt Munition vorhanden ist, gleichwohl eine der geringsten Gewaltverbrechensraten aller Industriestaaten aufweist? Oder wie wäre es sonst zu erklären, dass in New York, wo zufolge strengster Waffengesetze von 8 Millionen Einwohnern nur knapp 600 Personen das Recht haben, eine Waffe zu führen, gleichwohl in einer Woche mehr Leute umgebracht werden als in der Schweiz in einem Jahr? Nach Auffassung von PRO TELL geht es nicht an, den privaten Waffenbesitz in zunehmendem Mass als Gefahrenpotential darzustellen, das man – ausländischen Vorbildern folgend – mit allen möglichen Vorschriften unter staatliche Kontrolle bringen müsse. Bei einer solchen Betrachtungsweise übersieht man nämlich, dass es bisher keinem Staat gelungen ist (auch mit strengsten Waffengesetzen nicht!), die Bewaffnung der Kriminellen zu verhindern oder auch nur zu behindern. All diese zum Teil jahrzehntealten ausländischen Gesetze treffen nur den «Nicht-Täter», d.h. den loyalen Bürger, und konfrontieren ihn mit allerlei neuartigen Restriktionen, die zudem erst noch einen erheblichen Verwaltungsaufwand und bedeutende Kosten verursachen. – Falls strenge Waffengesetze heutiger Denkart die kriminelle Verwendung von Waffen verhindern oder auch nur spürbar behindern könnten, so wäre PRO TELL in der Front der Befürworter zu finden. Da aber alle bisherigen Erfahrungen, die zum Teil 60 und mehr Jahre alt sind, klar zeigen, dass der bewaffnete Kriminallität auf diese Weise einfach nicht bezuhalten ist, wendet sich PRO TELL mit allem Nachdruck gegen die Ausbreitung restriktiver, aber unrealistischer und im Grunde nutzloser Vorschriften, die letzten Endes vom Bürger als Schikane empfunden werden. Dieses Ziel will PRO TELL einerseits durch Information der Öffentlichkeit, der Politiker und Behörden erreichen. Andererseits soll in Bund und Kantonen bei der Ausarbeitung von Gesetzen mitgearbeitet werden.

Albanien

Armee ohne Ersatzteile

Die albanischen Streitkräfte sind nach Informationen aus griechischen Militärkreisen nicht in der Lage, ihre umfangreichen Materialbestände aus früheren chinesischen und sowjetischen Lieferungen betriebsfähig zu halten, da die Ersatzteillager weitgehend aufgebraucht sind.

Unter diesen Vorzeichen musste auch der relativ hohe Personalbestand von rund 41 000 Mann abgebaut werden. Von den 70 Panzern des Typs T-34 sollen noch zehn verwendungsbereit sein. Ausserdem sind noch 15 Kampfpanzer des Typs T-59 (chinesische Nachbauten) in Betrieb. Ersatzteilmangel blockiert auch die Einsatzbereitschaft der Artilleriebataillone, die ausnahmslos mit altem sowjetischem Gerät ausgerüstet sind.

Die Marine kann der konventionelle U-Boote der sowjetischen W-Klasse nicht benutzen, da sowohl Maschinen als auch Navigationsgeräte defekt sind. UCP

*

Bundesrepublik

Mehr Waffen für die Panzerbekämpfung

Das deutsche Feldheer wird seine Abwehrmöglichkeiten gegen den gepanzerten Feind wesentlich verbessern. Die Realisierung des Heeresstrukturmodells 4 schafft dafür die Voraussetzungen. Ziel ist, die erfolgversprechende Panzerbekämpfung (mittels Rohr und Rakete) in Entfernungen um 2000 Meter sicherzustellen. Im Rahmen der Erstaussstattung standen dafür 606 Panzerabwehrraketen zur Verfügung. Mit Verwirklichung des neuen Strukturmodells werden es 4000 sein. Damit verbunden ist die Steigerung der Trefferwahrscheinlichkeit von 30 auf mehr als 90 Prozent.

Die neue Gliederung des Heeres

Nach der Neugliederung wird es im Feldheer 17 Panzerbrigaden, 16 Panzergrenadierbrigaden und drei Luftlandebrigaden geben. Ferner drei Luftlandebrigaden mit erstklassiger Panzerabwehrraketenbewaffnung.

Im Verteidigungsfall werden sich die Panzer- und Panzergrenadier-Brigaden aus vier Bataillonen mit je drei Kompanien zusammensetzen. In den Kampfkompanien sind jeweils 13 Kampfpanzer beziehungsweise elf Schützenpanzer zusammengefasst.

Die für Schwerpunktsätze besonders geeigneten Luftlandebrigaden umfassen zwei Fallschirmjäger- und zwei Panzerabwehrraketen-Bataillone mit 40 MILAN- und 50 TOW-Panzerabwehrraketen-Systemen. Die Divisionstruppen werden ebenfalls wesentlich stärker als bisher. Von grösster Bedeutung ist dabei die Zuführung der Feldhaubitze 70, des Feldraketenwerfers 110 und der 203-mm-Haubitzen für die Divisionsartillerie. Die Flugabwehregimenter übernehmen den Fla-Panzer Gepard.

Auf Korpsartillerie-Ebene wird die 175-mm-Kanone M-107 (zusammengefasst in zwei Bataillonen) zusammen mit dem Boden-Boden-Raketensystem LANCE zu einer wesentlichen Erhöhung der Feuerkraft führen. Ausser einem nuklearen soll die LANCE auch einen konventionellen Sprengkopf erhalten. Zur Abriegelung des Gefechtsfeldes durch Streuwaffen wird ein mittlerer Raketenwerfer entwickelt, der ebenfalls für die Korpsartillerie bestimmt ist. Zum erstenmal in der deutschen Heeresgeschichte wird damit die Bildung von Feuer- und Streuminerschwerpunkten durch Rohrwaffen ermöglicht. Diese Tatsache hat für die Verteidigungsstrategie entscheidende Bedeutung. UCP

*

Österreich

Bundesheer kauft «Mirage»-Abfangjäger

Die lange Zeit hinausgeschobene Entscheidung über den Ankauf von Abfangjägern ist nun gefallen: Verteidigungsminister Rösch teilte mit, dass Österreich höchstwahrscheinlich 24 Abfangjäger des französischen Typs «Mirage 50» kaufen werde. Der Vertrag dürfte noch vor dem Sommer abgeschlossen werden. Mit der Lieferung sei in 24 Monaten nach Vertragsabschluss zu rechnen, also bis zum Sommer 1982.